



Ein Gewinn für beide Seiten

BAD ZURZACH (chr) – Mit einem Spatenstich hat die Häfeli-Brügger AG an der Seeächerstrasse den Bau einer neuen regionalen Sammelstelle begonnen. Walter Häfeli, Geschäftsführer des Klingnauer Familienunternehmens bedankte sich bei einer kleinen Feier bei den Vertretern der Gemeinde. Es sei «megamässig» wie sich die Abteilung Bau, Planung, Umwelt um das Projekt kümmere. Nach längerer Suche, vorher waren noch Grundstücke in Rümikon und im Solvay-Areal im Rennen, konnte Häfeli-Brügger die Parzelle im Bad Zurzacher Industriegebiet kaufen. «Der Standort ist ideal», erklärte Architekt Max Hauenstein. Den Auftrag für Aushub, Tiefbau und Fundament hat die Firma Birchmeier aus Döttlingen erhalten, für das Gebäude der Sam-

melstelle und des zusätzlichen Unterstands für Wohnmobile zeichnet die Vögeli Holzbau AG aus Kleindöttlingen verantwortlich.

Besseres Entsorgungsangebot

«Mit der neuen Sammelstelle können wir das Angebot erweitern», freute sich Gemeinderat Peter Moser. Einerseits mit zusätzlichen Entsorgungsmöglichkeiten wie dem Kunststoffsammelsack, andererseits mit grosszügigeren Öffnungszeiten von Montag bis Samstag. Die bisherige Sammelstelle der Gemeinde beim alten Werkhof hat nur dreimal in der Woche für zwei Stunden offen. «Und es ist gut, Fachleute an der Seite zu haben», meinte Moser, weil die Vorschriften für eine korrekte Entsorgung immer anspruchsvoller würden. Walter Häfeli bezeichnete

das Projekt als «Win-win-Situation», also ein Gewinn für beide Seiten.

Eröffnung nächsten Sommer

Nach den Ansprachen stellten sich die Vertreter von Bauherrschaft, der ausführenden Unternehmen und der Gemeinde zu einem Foto mit Helm und neuen Schaufeln auf. «Ich hoffe, dass bis Ende Mai 2023 alles fertig ist und wir im Juni oder Juli die neue Sammelstelle eröffnen können», sagte Häfeli. Bisher liegt erst eine Baubewilligung für den Aushub vor. Das Baugesuch für das Gesamtprojekt ist momentan noch hängig, weil Fragen zur Ableitung des Dachwassers offen sind. Weil der Untergrund für eine Versickerung nicht geeignet ist, wird nun eine Einleitung in den nahen Bach respektive die Ableitung in die Kanalisation geprüft.